

## Das ausgefallene Martinsspiel

**Erzähler/in:** *Am Martinstag sollte die Geschichte des Heiligen Martin in einer modernen Version auf dem Hauptplatz aufgeführt werden. Die Schüler und Schülerinnen der 2. Klasse waren sehr begeistert und außerdem würden die halbe Schule und eine Menge Eltern kommen.*

**Sebi:** *(Kreischt!) Ich - Ich bin der heilige Martin! Ich spiele ihn! Ich kann das am besten!*

**Erzähler/in:** *Sebi schrie so laut, dass ihm keiner zu widersprechen wagte. Die anderen Kinder verteilten sich auf die übrigen Rollen. Einige Wochen wurden intensiv geprobt, in der Schule und auch in der Freizeit.*

*Am Abend vor dem Martinstag sollte auf dem Hauptplatz die letzte Probe stattfinden. Sogar der Bürgermeister hatte sich angesagt. Sebi war als erster da - schließlich war er die Hauptperson. Er hatte sich ein wunderschönes Kostüm besorgt: einen weiten roten Mantelumhang, ein blitzendes Schwert und den teuren Motorradhelm seines Vaters. Er hatte schon hundertmal vor dem Spiegel geübt, wie er mit großer Geste das Helmvisier aufmachen und den Mantel teilen würde. Und falls es heute Abend länger dauern würde, hatte er sich vorsorglich eine Jausenbox eingepackt. Wo die anderen nur blieben? Sebi stand immer noch allein auf dem Hauptplatz. Es war schon dunkel, kalt und ziemlich ungemütlich.*

*(Sebi schaut auf die Uhr. Eine alte Frau betritt die Szene. Sie trägt mühevoll eine schwere Tasche, schnauft heftig und wischt sich den Schweiß ab. Als sie Sebi stehen sieht, geht sie auf ihn zu.)*

**Ältere Frau:** *Junge, kannst du mir nicht kurz helfen? Ich wohne dort oben in dieser Straße und ich bin ziemlich erschöpft. Würdest du mir helfen die Taschen nach Hause tragen? Du musst es auch nicht umsonst machen. Ich gebe dir 5 €.*

**Sebi:** *Tut mir leid. Ich bin hier verabredet. Ich kann jetzt nicht weg. Ein andermal vielleicht.*

*(Die alte Frau nimmt seufzend ihre Tasche und geht weiter. Sebi guckt wieder auf die Uhr. Ein Blinder betritt den Marktplatz. Man hört nur das Klappern des weißen Stockes. Sebi bleibt ganz still.)*

Blinder Mann: Hallo? Ist da jemand? Hallo! Wenn doch nur endlich jemand käme. Normalerweise sind so viele Leute auf der Straße. Gleich fährt der letzte Zug. Aber wie soll ich den Bahnhof finden? Ich weiß ja nicht mal wo ich bin. Hallo, ist da jemand?

*(Der Blinde versucht sich mit seinem Blindenstock zu orientieren und geht langsam und vorsichtig weiter. Sebi rührt sich keinen Millimeter und gibt keinen Laut von sich. Als der blinde Mann weg ist, sieht er sich um und entdeckt einen Mann in ziemlich schmutzigen Kleidern auf einer Treppe sitzen.)*

Mann: Hey du! Hast du vielleicht `ne Kleinigkeit zum Essen dabei? Mir knurrt der Magen schon seit gestern.

Sebi: Ich will mit Ihnen nichts zu tun haben. Mein Vater hat mir verboten, mit Obdachlosen zu reden.

*(Der Obdachlose steht auf und geht weg.)*

**Erzähler/in:** *Sebi war es kalt geworden. Vor einer Stunde hätte die Probe beginnen sollen. Und keiner ist gekommen. Oh, was für eine Gemeinheit! Es ist kein Verlass auf die Leute in der Klasse! Na, denen wird er morgen in der Schule etwas erzählen. Er wirft seine Jause in eine Tonne und läuft wütend nach Hause.*

*(Am nächsten Schultag stehen die Kinder in einer Gruppe zusammen und reden. Sebi kommt in den Klassenraum, lässt seine Schultasche mit einem lauten Knall auf seinen Platz fallen und geht zu seinen Freunden.)*

Sebi: Hey, wo wart ihr denn gestern Abend? Ihr seid mir schöne Freunde! Jetzt muss das Martinsspiel ausfallen. Nur wegen euch.

Sophie: Es tut uns leid, aber als wir auf dem Weg zum Hauptplatz waren, haben wir eine alte Frau getroffen. Sie musste sich an einen Zaun lehnen und war schon total erschöpft. Ich habe ihr dann die Taschen getragen.

Lina: Ja und ich habe sie gestützt, sonst wäre sie nicht mal die Stufen hochgekommen. Sie wollte uns sogar was dafür bezahlen! So ein Quatsch! Das haben wir doch gern gemacht! Ja und dann dachten wir, dass die Probe schon vorbei ist.

Flo: Ja und wir waren am Bahnhof. Wir haben einen blinden Mann dorthin geführt.

- Arad: Wenn wir ihm nicht geholfen hätten, hätte er den letzten Zug nach Hause verpasst.
- Sebi: *(total verärgert)* Ihr seid wohl verrückt! Es war doch ausgemacht, dass das Spiel geprobt wird. Das ist ja wohl wichtiger!
- Mara: Ich konnte auch nicht kommen. Tut mir leid. Ich habe gestern einen total fertigen Mann getroffen, der irgendwo auf der Straße lebt. Dem hab' ich ein Weckerl und etwas zu trinken gekauft. Er hat mir dann erzählt, dass er einmal Pilot war, aber dass er dann krank geworden ist, seine Wohnung verloren hat ... Echt krass! Er war ziemlich ok. und wollte dann sogar mit mir sein Weckerl teilen.
- Sebi: Mit euch kann man nichts anfangen. Nun wird es halt nichts mit dem Martinsspiel. Jetzt muss alles ausfallen.
- Lina: *(nachdenklich)* Irgendwie habe ich das Gefühl, dass wir das Stück doch gespielt haben, gestern, nämlich jeder von uns. Das mit dem Bettler und Martin, ok, das ist lange her, aber auch heute gibt es Not und wir konnten mal in echt was dagegen tun.
- Arad: Kommt, wir fragen unsere Reli-lehrerin, ob wir in ihrer Stunde das Stück nochmal üben können. Ok? *(Arad geht Sebi und legt ihm seine Hand auf die Schulter)*
- Sebi: Ok, ehrlich Leute, danke! Ich glaube, ich hab heute mal was gecheckt! *(Sebi lacht und seine Freunde mit ihm)*